

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1840

295 (28.10.1840)

Frankreich.

Paris, 21. Okt. Die berüchtigte Broschüre, welche seit Kurzem in Spanien erschienen und alle Privatverhältnisse der Regentin Christine rücksichtslos aufdeckt, ist in Paris verfaßt worden, und zwar nach Mittheilungen, welche niemand geben konnte, als die Infantin Donna Carlotta. Der Graf v. Paris spielte dabei die Mittelsperson. — Hr. Mauguin ist außerenthätigt aus St. Petersburg zurückgekehrt; er wurde mehrmals vom Kaiser Nikolaus empfangen, und ist jetzt ein entschiedener Freund der russischen Allianz, deren Fahne er auch in der jetzigen Deputirtenkammer offen aufpflanzen will. Ich enthalte mich jedes Urtheils über die Metamorphose desselben Deputirten, der 1831 so energisch die polnische Sache verfocht. (M. 3.)

Paris, 23. Okt. Alle Reiter- und Artillerieregimenter sind ermächtigt, zur Vervollständigung ihrer Remonte unmittelbar Pferde anzukaufen. Das Minimum der Höhe ist auf 13 1/2 Millimeter herabgesetzt, die Mittelpreise werden um 100 Fr. erhöht; alle diensttätigen Pferde, fast ohne alle Rücksicht auf das Alter, sollen zugelassen werden. — In der dritten Militärdivision soll eine bedeutende Masse Reiterei zusammengezogen werden. Luneville wird den Mittelpunkt bilden. — Das Zentralkomitee für die Wahlreform in Paris, bestehend aus den H. H. Arago, Lamennais, Martin von Strassburg, Recur, Lessoré, Génillier, Thomas, Dupoty und Dornès, hat die Komites in den Departementen aufgefordert, die Zahl der Komites in den Städten und auf dem Lande zu vermehren, und namentlich auch viele rechtschaffene, verständige, fleißige Arbeiter in dieselben aufzunehmen.

*r. Paris, 24. Okt. Gestern Abend konnte man kaum Aufmerksamkeit genug haben, um alle Gerüchte anzuhören und das mögliche Wahre von dem rein Erdichteten zu unterscheiden. Da hieß es, der König sey vom Schlage gerührt worden; dann sollte ein Hoflatal einen Wordanfchlag auf Ludwig Philipp gemacht haben, und ähnliche Schreckensdinge mehr, welche in Paris 24 Stunden lang geglaubt wurden. Indes ist die ministerielle Krisis in vollem Gange. — Schon sind an 230 Abgeordnete in Paris eingetroffen. — Man wiederholt nochmals mit Bestimmtheit, daß der König an den Kaiser von Oesterreich eigenhändig geschrieben habe, daß er im Fall eines Bruches mit den 4 Mächten abdanken würde. — Im Grunde erregt die Ministerkrisis sehr wenig Interesse: die Prinzipien der Staatsmänner, welche die Verwaltung übernehmen sollen, sind zur Genüge bekannt, und einige antikonervative Blätter wollen selbst wissen, daß seit einem Monat die H. H. Leste und Villemain daran arbeiteten, Hr. Thiers zu stürzen. Es wird widerlegt, daß Herr von Molé nach St. Cloud berufen worden sey; das mag wahr seyn, allein Hr. v. Molé war mehreremal in St. Cloud. Ein Blatt sagt: Marschall Soult hofft, daß Guizot ihn unterstützen wird; Hr. Duchatel theilt diese Meinung nicht, so wenig wie Hr. v. Broglie, der nicht begreifen kann, wie man in diesem kritischen Augenblicke als Nachfolger des Hr. Thiers auftreten möge oder könne. — An den pariser Befestigungsarbeiten sind jetzt 30,000 Mann in fortwährender Arbeit begriffen. — Admiral Lalande soll bereits nach Toulon abgereist seyn. — Gestern statteten eine Anzahl Studenten dem Hr. Lamennais einen öffentlichen Besuch ab. — Der Graf von Paris liegt, heißt es, gefährlich krank am Scharlachfieber darnieder. — Nun ist gar ein Lohntuschler wegen politischer Angelegenheiten in Verhaft genommen worden; bei der dritten Haussuchung, die bei ihm vorgenommen worden, fand man eine Masse von revolutionären Flugchriften, geheimen Bekanntmachungen und eine Freiheitsmütze (rothe Jakobinermütze, bonnet phrygien). — Hr. Thiers soll, in Bezug auf die unter die Waffen zu rufenden 150,000 Mann, sowie was die außerordentlichen Kredite betrifft, sich jetzt zu einem andern System bekennen. Man will selbst wissen, daß diese plötzliche Veränderung heute vorgefallen sey. — Die ministeriellen Abendblätter haben ihr Stillschweigen über die Lage des Kabinetts noch nicht gebrochen. — Viele hielten sich mit der Hoffnung auf großen diplomatischen Skandal bei der ersten öffentlichen Begegnung der Staatsmänner Guizot und Thiers. — Hr. E. v. Girardin hat gegen das „Charivari“, welches ihn abermals angegriffen, eine Injurienklage eingereicht. Der Moment ist aber nichts weniger als günstig für dergleichen skandalöse Prozesse. Selbst die Denkwürdigkeiten des ehemaligen Polizeipräsidenten Bisquet erregen kaum Aufsehen. Außer der Politik ist jetzt literarisch Alles todt; dennoch ist ein sehr tüchtiges Werk über den deutschen Zollverein mit 3 Karten von Hr. de Lanoutrais [Gewiß auch seinen Freunden in Karlsruhe, wo er sich vor einigen Jahren auf seiner Reise durch Deutschland einige Zeit verweilte, in wohlverdientem gutem Andenken. Red. d. K. Ztg.] erschienen. — Das verbreitete Gerücht, daß der Herzog v. Orleans mit dem König wegen Hr. Thiers eine heftige Unterredung gehabt, bestätigt sich nicht, denn der Herzog ist in diesem Augenblicke im Lager von Luneville. — Wie es scheint, ist die Polizei dem Eigentümer des Karabiners, dessen sich Darmès bediente, auf der Spur. — Wir haben heute Nachrichten aus Alexandrien, bis zum 7. Okt., ihr Inhalt ist aber ganz ohne Interesse. Die Einnahme von Saïda (Sidon) durch die Allirten, wird durch Berichte aus Malta bestätigt. (Sämmtliche pariser Blätter setzen heute die durch den österreichischen Beobachter mitgetheilten Neuigkeiten aus Syrien in Zweifel, abermaliger Beweis, daß solche von der deutschen politischen Journalistik keinen Begriff haben. Anmerk. d. Eins.) — Dem mit jedem Augenblicke erwarteten Dampfboot „Castor“ ist ein Unfall zugefallen, welcher seine Fahrt aufhielt und ihn zwang, seine Depeschen einem andern Fahrzeuge zu übergeben, welches von Malta zu Marseille eingelaufen ist. Noch sieht man aber den von ihm mitgebrachten Depeschen entgegen. (Obige Nachricht ist auf telegraphischem Wege eingetroffen. Anmk. d. Eins.)

* Paris, 24. Okt. Die „France“ bemerkt, das Ministerium vom 1. März werde, wenn es jetzt abtritt, 7 Monate und 23 Tage gedauert haben — fünf Tage mehr, als die Durchschnittsbauer der vorangegangenen 18 Ministerien. — Die Wunde des Municipalgarbisten, welcher von Einem aus einer turbulenten Nothe, der er Vorstellungen machte, in den Hals gestochen wurde [s. K. Z. vom 26. Okt., Neueste Nachrichten *r. Paris], ist minder bedenklich, als man anfangs geglaubt. Ein Koffermachergefelle ist, wiewohl

ihm die That zur Zeit noch nicht aufbewiesen werden kann, doch als einer der Theilnehmer der Zusammenrottung festgenommen worden.

Griechenland.

Athen, 12. Okt. Die Reise des Königs und der Königin nach Syra und einigen andern Inseln hat sich länger ausgedehnt, als man erwartete; erst vorgestern sind J. J. M. wieder hier eingetroffen. Wegen der Abwesenheit des Königs haben die Geschäfte ein wenig geruht, man sieht aber jetzt bald mehreren wichtigen Maßregeln entgegen. Die französische Flotte, die man schon nach Kreta, Cypern und wer weiß wohin abgesehelt glaubte, ist vor einer Woche von Nauplia wieder hierher zurückgekehrt und liegt auf der Rhede von Salamis vor Anker, wo sie durch mehrere Schiffe verstärkt worden ist. (M. 3.)

Großbritannien.

London, 20. Okt. Die „London Gazette“ enthält eine Mittheilung des Schazamtes an die Schuldenentlastungskommission, wonach auch diesmal (wie schon seit einer Reihe von Jahren) keine Summe für den Tilgungsfonds verwendet werden soll, indem die Staatsausgaben in dem mit dem Juli zu Ende gegangenen Jahre nahezu 1 1/4 Million Pf. St. mehr betragen haben, als die Staatseinkünfte. — Die „Post“ bemerkt, daß die Beschränkung der Diskontierungen von Seiten der Bank vollkommen gerechtfertigt sey, indem gegenwärtig die Goldausfuhr und demgemäß auch das Verlangen von Gold bei der Bank so stark sey, daß dieselbe binnen Kurzem keinen Sovereign mehr in Kasse gehabt hätte.

London, 21. Okt. Mehrere zur Zeit des canadischen Aufstandes nach dem britischen Nordamerika geschickten Regimenter sollen von da in das Mutterland zurückberufen werden. Auf diese Weise werden 6000 Mann unserer besten Truppen zur Verfügung gestellt. — Graf Cardigan, Oberst eines Husarenregiments, steht seit lange in schlechtem Verhältnisse zu seinen Offizieren. Er war schon einmal auf halben Sold gesetzt, aber nachher durch Begünstigung wieder in Aktivität versetzt worden. In neuerer Zeit war Kapitän Reynolds von ihm durch eine Aeußerung an eine Dame beleidigt worden, worauf dieser ein in ungebührlichem Tone abgefaßtes Schreiben an ihn erließ. Die Sache kam vor ein Kriegsgericht, welches den Kapitän für schuldig erklärte. Durch Generalordre wird nun die Kastration des Kapitän Reynolds verfügt. Eine andere Fehde hatte Graf Cardigan mit einem andern Kapitän seines Regiments, Tuckett, der in Journale Artikel gegen ihn geschrieben hatte. Der Oberst forderte den Kapitän und verwundete denselben. Die Sache kam vor Gericht, und die große Jury hat nun den Obersten und seinen Sekundanten in Anklagestand versetzt, dagegen den Kapitän und seinen Sekundanten freigesprochen.

— Unlängst starb, 84 Jahre alt, der Baron Arden, Bruder des vormaligen Premierministers Percival, der im Jahr 1812 in der Vorhalle des Hauses der Gemeinen erschossen wurde. Er hinterließ bloß an persönlichem Vermögen gegen 800,000 Pf. St. [à 12 fl.], wovon der Erbschaftssteuer 10,500 Pf. St. beträgt, wozu dann weitere 70 bis 80,000 Pf. St. Legatsabgabe (legacy duty) kommen. Der Selbige zahlte aber damit dem Staate nur ein Scherflein von dem zurück, was er vom Staate genossen: derselbe bezog nämlich, nach gutem alten Torybrauch, von seinem vierten Lebensjahre an, also achtzig Jahre lang, die Emolumente der Registrarstelle bei dem hohen Admiraltätsgerichtshof, welche in Kriegszeiten 20,000 bis 30,000 Pf. St. jährlich abwarfen.

* London, 22. Okt. Der Herzog von Northumberland [Gemahl der frühern Hofmeisterin der Königin], bisher High Steward der Universität Cambridge, ist einhellig zu deren Kanzler, an die Stelle des verst. Marquis Camden, gewählt worden.

Italien.

Kirchenstaat. Rom, 17. Okt. In Folge der durch den Grafen Brühl nach Berlin überbrachten Depeschen ist nun auch der hiesige preussische Geschäftsträger, Baron v. Buch, dorthin bechieden worden, um den Konferenzen beizuwohnen, die unverzüglich zur Regulirung der katholisch kirchlichen Angelegenheiten eröffnet werden sollen. Der neue König hat den festen Willen zu erkennen gegeben, den bereits so lange andauernden Zwiespalt auf irgend eine Weise zu beendigen, und man kann daher in dieser Beziehung sehr wichtigen Ereignissen entgegen sehen. Von Seite der Kurie werden noch immer sehr bedeutende Schwierigkeiten erhoben, namentlich hat man sich durchaus nicht geneigt gezeigt, einen lebenslänglichen Generalvikar für Köln zu ernennen, wie durch den Grafen Brühl in Antrag gestellt worden ist. Nächst den preussischen Verhandlungen werden auch die ungarischen kirchlichen Angelegenheiten zu wichtigen Erörterungen Veranlassung geben, und man erwartet zu diesem Behuf die baldige Ankunft eines bekannten ungarischen Prälaten. Während aber in diesen beiden Fällen sich Alles zur Ausgleichung anschiebt, gestalten sich die Verhältnisse der Kirche in Rußland immer mißlicher; die Entfernung ist so groß, auch mangelt es an gehörig begründeten Nachrichten, und so kann es nicht anders seyn, als daß die Verhandlungen sich sehr in die Länge ziehen müssen. — Vorgestern feierten die hier lebenden preuß. Unterthanen das Geburts- und Guldigungsfest ihres Königs durch ein Festmahl in dem Lokal des archäologischen Instituts auf dem tarpejischen Felsen. Obwohl dieses Fest von Preußen angeordnet und zunächst für diese seine Bedeutung hatte, so fehlte es doch keineswegs an andern Deutschen, die sich freiwillig anschlossen, was in unserer verhängnißvollen Zeit nicht unbeachtet bleiben darf, wo der Sinn für das allgemeine deutsche Vaterland immer mehr in jedes Deutschen Brust hervortritt, den streitsüchtigen gallischen Nachbarn zur Lehre, was es zu bedeuten habe, mit einer vereinten Nation leichfertiger den Kampf zu versuchen. Auch sämmtliche hier anwesende deutsche Diplomaten hatten auf Einladung das Fest mit ihrer Gegenwart beehrt, und nachdem der Toast für Se. Majestät den König von Preußen von dem königl. preuß. Geschäftsträger, Baron v. Buch, ausgebracht,

nadenwege
hemed Ali
szufunden,
(M. 3.)
Kolowrat
s: die bis
6. d. M.,
und selbst
at sich nach
a bewirken,
nen Befehl,
atte. Die
gemein und
Nehemed
st worden,
n bereit zu
ommen, im
(M. 3.)
denblätter
hen. Sie
eingereicht
ach der An-
stweniger
ise in Um-
t, Katho-
artement);
Lupinier,
n Hr. Du-
den letzten
erium aus.
itten an. —
stitten und
t. — Ge-
Sowohl
hängt die
b. Mor-
unter die
heidepunkt
den kann.
nisteriellen
st auf eine
schfreiheit)
entral,
der Depu-
haus noch
rgen Vor-
uch halten
en zu 73
kten, wie
Die Re-
der An-
iff bringt
; es hat
s bekannt
Sinnahme
öffentlich
ielt, das
er einzige
des Lord
rweise in
r wichtige
chen, daß
tte erstere
die Hälfte
roz. 94 1/2
Gelt.
102 3/4
97
75 3/4
1915
—
132 3/4
98 1/2
104 1/4
77 3/4
101 3/4
300
100 1/2
—
57 3/4
23
94 1/4
21
47 3/4
18 3/4
—
fl. fr.
2 43
1 45
2 20
20 26
20 20
20 25
ilage.

und natürlich mit allgemeinem Jubel aufgenommen worden war, fehlte es einem spätern Trinkspruch auf „sämmliche deutsche Monarchen“ keineswegs an Theilnahme, denn in ihnen wird ja das gemeinsame Vaterland begrüßt. Manches treffliches Wort ging den verschiedenen Toasten voran, Lieder, zu der Feier dieses Tages gedichtet, wurden gesungen, und einem allegorischen Transparentgemälde von Hrn. Kasselowsky aus Berlin wurde allgemeiner Beifall gezollt. Bei diesem Feste konnte daher mit Recht Arndt's Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland ic.“ aus voller Brust gesungen werden. (N. Z.)

Spanien.

Madrid, 15. Okt. Das „Ceo del Comercio“, das Organ der radikalen Exaltados, drückt den Wunsch aus, daß die Umgebung der Königin Isabella von Grund aus gesäubert werde, und daß der Infant Don Francisco de Paula aus Spanien entfernt bleibe, indem die spanischen Prinzen sich der Günstlinge und der Camarillen nicht entschlagen können, in dem Augenblicke aber, da die Cortes zusammentreten, um über die Regenschafft zu verfügen, die Ränke der „Kammer der Infanten“ und namentlich auch der heftige, stolze Charakter der Gemahlin Don Francisco's neue gefährliche Verwicklungen herbeiführen könnten. (S. M.)

*r. Madrid, 17. Okt. Man weiß noch nicht mit Bestimmtheit, an welchem Tage die Königin Isabella ihren Einzug halten wird. Das radikale „Ceo del Comercio“ verlangt eine gänzliche Erneuerung des Senats. Die heutige madriber Amtszeitung enthält ein spaltenreiches Umlaufschreiben der provisorischen Regierungsjunta an die Provinzialjuntas. Der „Castellano“ zeichnet sich von den andern Blättern durch Mäßigung aus. Das Ministerium wird anfangs künftiger Woche hier erwartet. Beim Hofpersonale sind bereits einige Veränderungen vorgenommen worden. Der Leibarzt der Königin, Hr. Costello, ist durch einen andern ersetzt worden, eben so geschahen Aenderungen in den andern Zweigen der innern Hofverwaltung. Nichts Neues in Bezug auf die Zusammentberufung der Cortes. Auf Befehl der neuen Regenschafft müssen die Provinzialdeputationen erneuert werden; die Mitglieder der neuen Deputatio-

nen treten ihre Verrichtungen mit dem 1. Jan. an. „El Huracan“ kündigt an, daß mehrere Offiziere des 8ten Bataillons der madriber Nationalgarde darauf angetragen haben, die sterbliche Hülle des Generals Rafael del Riego auszugraben, und würdiger beizusetzen.

Afrika.

Nach einem in französischen Blättern mitgetheilten Schreiben des französischen Reisenden Edmund Combes aus Mokka in Arabien vom 22. Juli hatte derselbe nach kurzem Aufenthalt in Abyssinien dieses Land wieder verlassen. Ubie, der Herrscher von Tigre, nahm zwar ihn und die Geschenke, die er von dem Könige der Franzosen überbrachte (darunter das Porträt des Königs) sehr gnädig auf. Um so ungnädiger verfuhr er aber gegen die zwei Brüder d'Abbadie, welche kurz nach Combes in Mai-Tsalo eintrafen. Er beschuldigte den Jüngern, an den letzten Untrieben in seinem Reiche Theil genommen zu haben, und befohl ihnen, bei Strafe der Fußabhaugung, wenn sie sich wieder betreten ließen, dasselbe in kürzester Frist zu verlassen. Abbadie's Rechtfertigung wurde nicht angehört; Ubie drohte, ihn peitschen zu lassen, wenn er nicht gleich schweige. Am folgenden Tag reisten beide Brüder ab, und Combes, obwohl fortwährend gut behandelt, eilte, ihnen zu folgen. [Vergl. dagegen den Artikel *A. London, 17. Okt. in der K. Z. vom 25. Okt.]

Amerika.

Vereinigte Staaten. Eine merkwürdige Eisenbahnbrücke ist zwischen Richmond und Peterburgh über den Jamesfluß erbaut, 2847 Fuß lang, 54 Fuß hoch, ganz von Holz auf 20 sehr dünnen steinernen, 150 Fuß von einander entfernt stehenden Pfeilern ruhend, die an der Spitze nur 4 Fuß breit, aber so trefflich verbunden sind, daß auch beim schnellsten Fahren keine Erschütterung zu bemerken ist. Holz ist in jenen Gegenden im Ueberfluß; das ganze Werk hat aber auch, nach amerikanischen Blättern, nur 115,000 Dollars (etwa 600,000 Fr.) gekostet; während eine steinerne Brücke bei Paris, 450 Fuß lang und 30 Fuß hoch, 2 Millionen kostete.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Maillot.

Literarische Anzeigen.

(4291.1) Stuttgart. In unserm Verlage erscheint so eben und ist in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und in der Hofbuchhandlung von Albert Knittel in Raftatt zu haben:

Deutsche Pandora.

Gedenkbuch zeitgenössischer Zustände und Schriftsteller.

Zweiter Band.

Inhalt: Stilleben eines deutschen Dichters. Gesammelt in hundert ländlichen Bildern von Friedrich Rückert. — Des Deutschen Gastbesuch beim dänischen Stammverwandten. Eine Gallerie von Herbstreisbildern von L. Kellstab. — Kunst und Künstler in München. Von J. M. Söhl. — Wandertage im Schwarzwald. Von F. L. Wöhlen. — Fulda in seinen Verwandlungen. Von G. Koenig. — Eine Reise nach Menel. Von A. Lewald. — Inhalt des ersten Bandes: Erinnerungen aus dem Befreiungskrieg. In Briefen gesammelt von Friedrich Förster. — Probus. Von Franz Dingelstedt. — Schiller's Bruder. Ein Kuriosum. Von Gustav Schwab. — Das Leben in den Sndeten. Von K. v. Wachsmann. — Holstein zu meiner Zeit. Von Theodor v. Kobbe. — Erlebtes vom Jahr 1813. Von Friedrich Kelle.

Preis jeden Bandes, elegant geheftet, 3 fl.

Ausführliche Prospekte sind in allen Buchhandlungen zu haben. Stuttgart, im Juni 1840.

(4271.6) Mannheim, bei Heinrich Hoff:

Der Wanderer am Rhein.

Ein Volkskalender auf das Jahr 1841.

Dritter Jahrgang.

Herausgegeben von Heinrich Nebau.

Preis 12 fr.

Dieser schöne Kalender, mit 3 Lithographien geziert, zeichnet sich durch Ausstattung und gediegenen Inhalt vor allen andern rühmlich aus, und ist für das, was er bietet, der billigste. Wiederverkäufer, welche den Kalender in Menge beziehen, genießen bedeutende Vortheile.

(4293.1) Leipzig. Bei uns ist erschienen und in den Hofbuchhandlungen von G. Braun in Karlsruhe und A. Knittel in Raftatt vorrätzig:

Erinnerungen aus dem äußern Leben von Ernst Moriz Arndt. Mit Bildnis. gr. 8. Geb. Preis 3 fl. 36 fr. Leipzig, 1. Okt. 1840. Weidmann'sche Buchhandlung.

(42141.) Hamburg. Bei J. M. Niemayer in Hamburg ist erschienen:

Der bewährteste Arzt für Unterleibsfranke,

guter Rath und sichere Hülfen für Alle, welche an Magen-schwächen, schlechter Verdauung und den daraus entspringenden Uebeln, als Magenbräuen, Magenkrampf, Verschleimung, Magenläure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstossen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herz klopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, viele Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondria, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. G. Fränkel. 8. Geb. Preis 27 fr. Zu haben in der

Groos'schen Buchhandlung (A. Bielefeld) in Karlsruhe.

(4308.1) Leipzig. So eben ist bei Heinrich Franke in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorrätzig in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe und A. Knittel in Raftatt:

Aus den Papieren eines Selbstmörders. Ben = Lee oder: Eine Emanzipation der Juden ist nicht denkbar.

Von F. Th. Wangenheim.

Preis, geheftet, 1 fl. 48 fr.

Der, in der Lesewelt so allgemein bekannte und beliebte Verfasser übergibt mit dem Ben-Lee dem Publikum die Antwort auf eine von ihm selbst aufgeworfene Frage: „Ist eine Emanzipation der Juden denkbar?“ welche zu beantworten nur ihm selbst als möglich sich ausgewiesen, da beinahe drei Jahre darüber verstrichen sind und Keiner hat sich an diese Antwort auf den welthistorischen Gegenstand gewagt. Unparteiisch wie in jeden seiner literarischen Produktionen erscheint der Vf. auch in dieser kritischen Beleuchtung der innersten und geheimsten Verhältnisse der Christen und Juden und somit glauben wir, jedem Freunde des sozialen Heils ein höchst interessantes Buch in die Hand zu geben.

(4377.1) Karlsruhe. (Anzeige.) Neue badische 50 fl. Loose werden zu äußerst billigem Kurse

fortwährend abgegeben bei Ludwig Weill.

(4278.3) Stöckenhof. (Pferde zu verkaufen.) Auf dem Gute Stöckenhof bei Emmendingen sind vier Pferde zu verkaufen, nämlich:

2 Schimmelstuten, 5jährig, zu dem Preis von 65 Louisd'or, und 2 braune, das eine ein Hengst von 3 1/2 Jahre für 32 Louisd'or, das andere eine trachtige Stute für 24 Louisd'or.

(4301.1) Karlsruhe. (Offene Stellen.) Ein geschickter Lithograph, der hauptsächlich im Graviren von Schrift und Zeichnung geschickt ist, kann nach Einfindung von Proben und billiger Forderung auf lange Zeit Beschäftigung erhalten; so auch ein gewandter fleißiger Drucker in Gravir- und Federmanier.

Das Nähere im Kontor der Karlsruher Zeitung.

(4380.3) Karlsruhe. (Wirtschaftsempfehlung.) Unterzeichnetem gibt sich die Ehre, einem verehrlichen Publikum und resp. Reisenden die ergebene Anzeige zu machen, daß er die ihm eigenthümlich angehörige Realwirtschaft „zum silbernen Anker“

dahier in allen ihren Theilen auf das Beste eingerichtet hat und für das Logiren der eintreffenden Passagieren gebrüßig geforgt ist.

Indem sich der unterzeichnete Gastgeber zu zahlreichem Besuche empfiehlt, sichert derselbe zugleich reelle und billige Bedienung, so wie gute Speisen und Getränke zu.

Jakob Groß, zum silbernen Anker.

(4375.1) Karlsruhe. (Dienstge such.) Ein junger Mann von 22 Jahren, welcher gut Deutsch und Französisch spricht, sucht einen Platz als Bediente bei einer angesehenen Familie für die Reise oder in der Stadt. Näheres im Kontor der Karlsruher Zeitung.

(4246.3) Bühl. (Anzeige und Empfehlung.) A. Darnbacher Sohn in Bühl empfiehlt sich mit Nothhaar, Seegras, Weisfedern, Flaum und Schlafröcke zu äußerst billigen Preisen.

(4267.3) Karlsruhe. (Anzeige.) Die

neuesten Winterstoffe für Ueberdöcke und Paletöts sowohl, als für Westen und Beinkleider, sind in schöner Auswahl bei mir eingetroffen.

J. Stüber.

(4248.3) Frauenalb, bei Karlsruhe (Faschholz zu verkaufen.) Eine ansehnliche Parthe 4-7schühiges, sehr schönes, altes und breites Bodenholz ist zu haben bei

C. Weinberger, Frauenalb, bei Karlsruhe. (Pachtantrag.) Unterzeichnetem ist willens, seine Säg- und Fournierschneidmühlen mit vollständigem Zubehör, zusammen oder theilweise, in 6-8jährigen Pacht zu geben, und setzt dieses Genebre am

Montag, den 9. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, einer Steigerung aus; können aber inzwischen auch vor der Hand abgegeben werden. Dabei wird beiläufig gesagt, daß außer einem billigen Pacht keine weitere Lasten, etwa 5 oder 10 Prozent des Kleingewinnes ic., darauf haften, noch verlangt werden.

C. Weinberger, Gastgeber.

(4222.3) Freudenberg. (Haus- und Spezerei waarenversteigerung.) Durch verehrlichen Beschluß des großh. Stadt- und Landamts Wertheim vom 9. d. M.

Nr. 12,426 ermächtigt, werden Montag den 2. Nov. d. J.

öffentlich die Liebhaber der Karlsruher Der

can" kündigt Nationalgarde fael del Niego en des franzo- 22. Juli hatte verlassen. Ubie, ie er von dem (igs) sehr gnä- der d'Abbadie, e den Jüngern, aben, und be- treten ließen, wurde nicht an- schweige. Am rtwährend gut A. London, brücke ist zw- 347 Fuß lang, 0 Fuß von ein- 4 Fuß breit, t keine Erschüt- ; das ganze Dollars (etwa 450 Fuß lang

Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus dahier, aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen A. U. Dehmar's Witwe, öffentlich versteigert: ein zweistöckiges Wohnhaus in der Stadt, Nr. 34 rechts Lazarus Lang, links Ignaz Wolf, vornen die Hauptstraße, hinten die Hallengasse. — Dieses Haus enthält einen Keller, ebener Erde einen eingerichteten Speisereisensaal, mit heizbarem Nebenzimmerchen, eine Küche und ein Waarenlager; im zweiten Stock 4 tapezirte heizbare Zimmer; unter dem Dach eine Waaren- und verschiedene andere Kam- mern nebst Speicher, Alles in gutem Zustande, und auf dem schönsten Platze des Städtchens, nächst der Pfarrkirche, dem Rathhause und herrschaftlichen Amtshause gelegen; zu einem Handlungshause vorzüglich geeignet. Daselbe ver- spricht um so mehr einen vollständigen Nahrungsweig, da Freudenberg am Main und an einer frequenten Buzinalkom- mercialstraße liegt, und bei einer 1800 starken Einwohner- zahl, gegenwärtig nur ein Speisereisendler, der kein Kleinwaarenhändler sich hier befindet.
Dienstag, den 3. Nov. d. J., und die folgenden Tage, Vor- und Nachmittags,
werden die Speisereisendwaren im Sterbhanse versteigert. Die Versteigerungsbedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht. — Steigerungsliebhaber ladet höflichst ein Freudenberg, den 16. Okt. 1840.
Das Waisengericht.
Höpfner, Bürgermeister.
Mayer, Waisensichter.

[4280.2] Rheinsheim. (Holz- ländlerholzversteigerung.) Die in den Nummern 276, 78 und 81 der Karlsruher Zeitung ausgeschriebene Ver- steigerung von 50 Stämme Holländerholz findet nun unwiderruflich Montag, den 2. November d. J., statt.
Rheinsheim, den 24. Okt. 1840.
Das Bürgermeisteramt.
Hormuth.
vdt. Brecht,
Rathschreiber.

[4255.1] Kastatt. (Ziegelhütte- versteigerung.) Am Freitag, den 6. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zur Sonne die dem Konditor Anton Mattern und seinem Kinde zweiter Ehe gemeinschaftlich zugehörige Ziegelhütte in der Georgen-Vorstadt, neben Fortuna- wirth Martin und Zimmermeister Berner, vornen die Straße und hinten Felix Grelmann's Witwe, auch Johann Philipp Birnstill sammt dazu gehörigen Stück- werkers Wohnungen, Brennösen, Trocken- und Ar- beitsstätten, Hofraithe und etwa 3 Wirt. großem Platz der Erbvertheilung wegen einer abermaligen Steigerung ausgesetzt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Kastatt, den 21. Okt. 1840.
Das Bürgermeisteramt.
Müller.
vdt. Burgard,
Rathschreiber.

[3232.4] Nr. 961. Baden. (Weinverkauf.) Von den 1840r Rehtentfällenweinen des Staats Singheim werden an nachstehenden Tagen Morgens 8 Uhr im Gasthof zum Grünenbaum daselbst 4 — 5 Fuder, in Abtheilungen zu 5 Dhm, von Seiten unterzeichneter Ver- waltungsstelle öffentlich versteigert, und bei Erreichung an- nehmbarer Gebote am Steigerungstag auch sogleich gegen baare Zahlung abgegeben werden.
Donnerstag, den 29. Okt. 1840,
" " " 5. Nov. "
" " " 12. " "
" " " 19. " "
wodurch die Liebhaber anndurch eingeladen sind.
Baden, den 22. Okt. 1840.
Großh. bad. Domänenverwaltung.
Friesenegger.

[4252.3] Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Aus dem großh. Hardtwald, Forstbezirks Friedrichsthal, wer- den öffentlicher Versteigerung ausgesetzt:
Donnerstag, den 29. d. M., früh 9 Uhr,
Distrikt Weinsol und Dielaker:
209 Klafter eichene Stumpen,
Freitag, den 30. d. M., früh 9 Uhr,
in verschiedenen Distrikten:
5 1/2 Klafter Buchenholz,
59 1/2 " Eichenholz,
6 1/4 " Forstenholz und
5 1/2 " eichene Stumpen;
Samstag, den 31. d. M., früh 9 Uhr,
Distrikt Bollersau, Kühlagerschlag u. c.:
2 1/2 Klafter Buchenholz,
32 " Eichenholz,
78 1/2 " Forstenholz und
85 1/2 " eichene Stumpen.
Die Zusammenkunft findet am 1ten und 2ten Tag am Ende der friedrichsthaler Allee bei Friedrichsthal, und am 3ten Tag auf derselben Allee beim blankenlocher-eggensteiner Weg statt.
Karlsruhe, den 22. Okt. 1840.
Großh. bad. Hofforstamt.
v. Schönau.

[4133.3] Karlsruhe. (Monturstücke ver- steigerung.) Donnerstag, den 12. November d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der neuen Infanteriefaserne, im Saal Nr. 28, folgende ausgetragene Monturstücke nämlich:
380 Stück blaue Röcke,
68 " grüne
150 " weiße und
150 " grüne Aermelwesten
öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden; wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Karlsruhe, den 13. Okt. 1840.
Der Verwaltungsrath des Leibinfanterieregiments.
v. Golle,
Oberst.

[4256.2] Kastatt. (Versteigerung alter Monturstücke.) Am nächsten Donnerstag, den 29. d. M., werden in der alten Kaserne dahier, im untern Stock, Zim- mer Nr. 19, folgende alte Monturstücke gegen baare Be- zahlung versteigert:
293 Röcke,
82 Aermelwesten,
447 Paar blaue Pantalons und
480 Stück alte Fshafos.
Die Steigerung beginnt Vormittags um 9 Uhr.
Kastatt, den 22. Okt. 1840.
Der Oberlieutenant und Kommandeur des 3ten Infan- terieregiments ad interim.
Schrodt.

[4160.3] Karlsruhe. (Bau- und Nutzholz- versteigerung.) Donnerstag, den 29. Oktober d. J., Morgens halb 9 Uhr, werden aus dem herrschaftl. f. g. Heiligenwald, rothenfelder Forst, durch Bezirksforstverweser von Kageneck 132 Stück tannene Säglöße,
19 Stämme Bauholz,
2000 Stück tannene Stangen
öffentlich versteigert werden, und die Steigerer hiermit ein- geladen, sich an obgedachtem Tag und Stunde zu Michelbach im Gasthaus zum Engel einzufinden.
Karlsruhe, den 16. Okt. 1840.
Großh. bad. Forstamt Ettlingen.
Fischer.

[4233.3] Nr. 2382. Mann- heim. (Holzwaarenverstei- gerung.) Aus der Gantnasse des verstorbenen Handelsmanns Georg Hie- ronymus Mann werden in dem Hause Lit. Z 2, Nr. 5 Montag, den 3., Dienstag, den 4., und Mittwoch, den 5. November d. J., Vormittags 9, und Nachmittags 2 Uhr, Holzwaaren, in 229-Lose, geschätzt zu 1604 fl., darunter: 3500 Stück Borde, Diele,
1600 " Latten,
120 " Nahrungsfasel,
100 " Schneidholz,
160 " Stangen,
75 " Anterachsen,
40 eichene und hellene Stämme,
öffentlich versteigert.
Mannheim, den 20. Okt. 1840.
Großh. bad. Stadtmagistrat.
Wintner.
vdt. Kiffel.

[4227.3] Karlsruhe. (Monturverstei- gerung.) Dienstag, den 3. November d. J., Vormittags 8 Uhr, werden in der Infanteriefaserne dahier folgende aus- getragene alte Monturgegenstände öffentlich versteigert, als:
87 Röcke,
92 Paar Pantalon,
771 Aermelwesten,
155 Mäntel,
67 Paar Fäustlinge;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Karlsruhe, den 22. Okt. 1840.
Kommando des 1. Infanterieregiments.
Schwarz,
Oberst.

[4164.3] Nr. 17,657. Karlsruhe. (Auffor- derung und Fahnung.) Der Wädergeselle Georg Jakob Seufert von Blankenlo, welcher einer Urkunden- fälschung dringend verdächtig ist, wird aufgefordert, sich un- verzüglich bei der unterzeichneten Behörde zur Verantwor- tung zu stellen.
Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden des In- und Auslandes, auf diesen Purtschen, dessen Beschreibung beigefügt ist, zu saphnden und ihn im Veretungsfalle hierher einzuliefern.
Personbeschreibung
des Georg Jakob Seufert.
Alter: 21 Jahre,
Größe: 5',
Statur: besetzt,
Haare: blond,
Gesicht: oval,
Nase: stumpf,
Lippen: etwas aufgeworfen,
Fuße: etwas eingebogen.
Kleidungsstücke.
einen helltuchenen Ueberrock,
gestreifte Hosen,
eine tuchene Schilddappe.
Karlsruhe, den 15. Okt. 1840.
Großh. bad. Landamt.
v. Fischer.

(4206.3) Nr. 23,583. Wühl. (Aufforderung und Fahnung.) Der unten beschriebene Soldat Sales Dsefer von Altschweier ist auf die an ihn ergangene Ein- berufungsordre nicht in seine Garnison eingerückt. Auch hat er sich aus seiner Heimathsgemeinde entfernt, ohne daß sein jetziger Aufenthalt bekannt ist.
Derselbe wird nun aufgefordert, sich binnen sechs Wochen entweder bei seinem Regimentskommando oder bei dieseitigem Amte zu stellen, widrigenfalls er als Deserteur behandelt und die gesetzliche Strafe gegen ihn ausgesprochen würde.
Zugleich ersuchen wir sämtliche Behörden, auf Sales Dsefer zu saphnden und ihn im Veretungsfalle anher abzu- liefern.
Personbeschreibung des Sales Dsefer.
Alter: 32 Jahre,
Größe: 5' 6",
Körperbau: stark,
Gesicht: braun,
Augen: blau,
Haare: braun,
Nase: mittel.
Wühl, den 15. Okt. 1840.
Großh. bad. Bezirksamt.
Häselin.

(4161.3) Nr. 19,370. Ettenheim. (Deffent- liche Vorladung.) Simon Hanover von Schmie- heim hat gegen den auf sächsigem Fuße befindlichen Bern- hard Levi von Ruppenheim eine Klage des Inhalts über- geben lassen, daß ihm der Beklagte aus Waarenkauf die Summe von 460 fl. 6 kr. schulde.
Hierauf wurde die Bitte gestellt, den Beklagten öffent- lich vorzuladen und in der Hauptsache zu erkennen;

der Beklagte sey schuldig und verbunden, die einge- klagte Waarenforderung im Betrag von 460 fl. 6 kr. nebst Verzugszinsen vom Tag der behändigten Ladung an den Kläger zu zahlen und die Kosten dieses Streits zu tragen.
Mit diesem Gesuch wurde die weitere Bitte verbunden, den im Besitze des Klägers befindlichen Koffer des Beklagten mit Arrest zu belegen.
Wir haben den Kläger ermächtigt, den in seinen Händen befindlichen Koffer bis auf weitere gerichtliche Verfügung zurückzubehalten.
Nach Ansicht des §. 272 Nr. 3 der P. O. wird nun- mehr der Beklagte aufgefordert, sich bei der zur mündlichen Verhandlung in der Hauptsache und zur weiteren Rechtfertigung des Arrestes auf

Samstag, den 28. Nov. d. J., Vormittags 8 Uhr, angeordneten Tagfahrt auf die Klage und das damit ver- bundene Arrestgesuch vernehmen zu lassen, und zwar unter Androhung des Rechtsnachteils, daß sonst der thatsächliche Klagevortrag für zugestanden angenommen und jede Schutz- rede des Beklagten dagegen für veräuunt erklärt, das Arrest- verfahren gleichwohl fortgesetzt und er mit seinen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrests ausgeschlossen würde.
Ettenheim, den 12. Okt. 1840.
Großh. bad. Bezirksamt.
Fingado.

[3949.3] Nr. 3577. Freiburg. (Erbyorla- dung.) Maria Kohrer von St. Peter, gewesene Witwe des Kristian Kern zu Breitenau, starb im April 1839 ohne Hinterlassung von Abkömmlingen mit Rücklassung eines Ver- mögens von ca. 100 fl.
Dieselbe hatte 4 Geschwister, nämlich Andreas, Michael, Lorenz und Thomas Kohrer, deren Aufenthalt, Leben oder Tod nicht bekannt ist.
Dieselben werden hierdurch unter Anberaumung einer Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten zur Erbtheilung vorgeladen, daß im Nicht- erscheinungsfalle die Erbschaft lediglich denjenigen werde zu- getheilt werden, welchen sie zufäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Freiburg, den 26. Sept. 1840.
Großh. bad. Landamtsreferat.
Kuentli.
vdt. Noem.

[4121.3] Nr. 24,421. Dffenburg. (Erkennt- niß.) Soldat Joseph Gütle von Wohlbach, welcher sich auf die dieseitige Vorladung vom 11. August, Nr. 19,913, nicht gestellt hat, wird des Verbrechens der Desertion für schuldig erkannt und in die gesetzliche Strafe von 1200 fl. verurteilt, welche auf den dereinstigen Vermögensanfall nach den gesetzlichen Vermögensbestimmungen von ihm erhoben werden soll.
Dffenburg, den 10. Okt. 1840.
Großh. bad. Oberamt.
Kern.
vdt. Klett.

[4061.3] Nr. 10,186. Gengenbach. (Straf- erkenntniß.) Da der Soldat Georg Kern von Dbers- harmersbach in Folge der dieseitigen Aufforderung vom 29. August d. J. in der ihm bestimmten Frist von 6 Wochen sich nicht gestellt hat, so wird er der Desertion für schuldig erklärt, und in Gemäßheit des §. 4 des Gesetzes vom 5. Okt. 1820 seines Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in eine Strafe von 1200 fl., in so fern diese die Hälfte seines gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens nicht über- steigt, verurteilt. Die Geldstrafe wird auf den dereinstigen Vermögensanfall ausgesetzt und die persönliche Verstrafung auf den Veretungsfalle vorbehalten.
Gengenbach, den 7. Okt. 1840.
Großh. bad. Bezirksamt.
Wasmer.

[4086.3] Nr. 22,598. Dberkirch. (Bekannt- machung.) J. S. der Walbina Kaspar von Nuffbach, gewesene Ehefrau des Bierbrauers Wilhelm Mosst von Da, Klägerin, Impetrantin gegen den entwichenen Wilhelm Mosst von da, Beklagten, Impetraten, Prozeßforderung betreffend, hat Klägerin dahier folgende Klage erhoben:
In dem zwischen beiden Theilen anhängig gewesenen Ehescheidungsprozesse sey der Beklagte durch hohe hofge- richtliche Verfügung vom 2. Mai d. J., Nr. 4980 III. Sen., nachträglich zu dem Scheidebrief vom 30. März v. J., Nr. 3279, zur Zahlung der Kosten des Ehescheidungsprozesses verurteilt worden. Nach den übergebenen Bescheidungen betragen diese Kosten 118 fl. 35 kr., und verlangt Klägerin nunmehr deren Ertrag. Da der Beklagte, wie aus den Akten über die Ehescheidung erhellt, heimlich entwichen ist, so hat die Klägerin gebeten, auf das dem Beklagten durch den Tod der Katharina Mosst von hier anerfallene Vermögen zu Gunsten ihrer Erbschaftforderung Arrest zu legen, und in der Hauptsache denselben zur Zahlung des liquidirten Betrags von 118 fl. 35 kr. unter Zwangsandrohen zu verurtheilen. Bezüglich auf §§. 272 Nr. 3, 675, 676 Nr. 1, 686 und 689 der Pr. O. wird daher der gebetene Arrest verfügt, Tagfahrt zur Rechtfertigung des Arrests auf
Samstag, den 12. Dez. d. J., Vormittags 8 Uhr,
anberaumt, und der Beklagte dazu mit dem Bedrohen vor- geladen, daß bei seinem Ausbleiben das Arrestverfahren gleichwohl fortgesetzt und er mit seinen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrests ausgeschlossen werden wird. Zu- gleich hat derselbe nach Ansicht des §. 175 der P. O. seine etwaigen Einwendungen gegen das aufgestellte Kostenver- zeichniß längstens in der Tagfahrt dahier bei Vermeidung des Ausschlusses vorzutragen.
Dberkirch, den 2. Okt. 1840.
Großh. bad. Bezirksamt.
Jüngling.

[4151.2] Nr. 15,447. Karlsruhe. (Warnung.) Der Schein Lit. J. Nr. 2661 vom 22. April d. J. des hie- sigen Leibhauses ist im Laufe dieses Frühjahrs verloren ge- gangen, weshalb Jedermann vor dessen Erwerb gewarnt und der Befitzer aufgefordert wird, seine etwaigen Ansprüche binnen 2 Monaten geltend zu machen, als sonst der Schein für amovirt er- klärt wird.
Karlsruhe, den 12. Okt. 1840.
Großh. bad. Stadamt.
Stöffer.
vdt. Fliegauß.





Bekanntmachung.

Auszahlung der Jahresrenten betreffend. Bei den nachhaltig günstigen ökonomischen Verhältnissen der Anstalt sind wir auch diesem Jahre wieder in der Lage, die Auszahlung der Jahresrenten, statt im Anfange des nächsten Jahres schon mit dem 15. November d. J. eintreten lassen zu können.

Wir ersuchen nunmehr diejenigen Bezugsberechtigten (§. 10 der Statuten), welche entweder gleich anfänglich volle Einlagen machten oder theilweise einlegten, diese theilweisen Einlagen aber bis zum Jahreschluss 1838 durch Nachzahlungen auf den vollen Betrag ergänzt haben,

vom 15. November d. J. an ihre Jahresrenten — gemäß der zum Rechnungsbildungsbericht pro 1839 (Seite 7 und 8) gegebene Nachweisung — bei der Hauptkasse in Karlsruhe oder auswärts bei irgend einem unserer Geschäftsfreunde, jedoch nur gegen Vorlegung des betreffenden Rentenscheins, worauf die Rentenzahlung bemerkt werden muß, entweder selbst oder durch einen schriftlich Bevollmächtigten zu erheben und auf die eigens dazu bestimmten Impresen zu quittiren, und zwar:

Table with 7 columns: in der, 1ten Klasse, 2ten Klasse, 3ten Klasse, 4ten Klasse, 5ten Klasse, 6ten Klasse. Rows list years from 1835 to 1838 for each class.

Wenn dem Kassier oder dem Geschäftsfreunde nicht genau bekannt ist, daß der zum Bezug der Rente Berechtigte noch lebt, so muß bei'm Empfang der Rente eine — von der geistlichen oder weltlichen Ortsbehörde ausgefertigte Lebensbescheinigung übergeben werden.

Wer die Zahlung der Rente erst acht Wochen nach dem 15. Nov. d. J. verlangt, muß sich deshalb an den Verwaltungsrath wenden.

Ueber die Nummern derjenigen Rentenscheine der obenbenannten vier Jahresgesellschaften, auf welche im Jahre 1840 die oben bezeichneten Jahresrenten bezahlt werden, sind besondere Verzeichnisse gedruckt, welche bei den Geschäftsfreunden und der Hauptkasse von den verehrlichen Mitgliedern eingesehen werden können.

Diesen Verzeichnissen sind zugleich auch Nachträge über die von den betreffenden Mitgliedern bis jetzt noch nicht erhobenen Renten von 1835, 1836 und 1837 beigefügt, worauf die Beteiligten unter Hinweisung auf §. 42 der Statuten besonders aufmerksam gemacht werden.

Die Nacherhebung dieser rückständigen Renten kann nunmehr ebenfalls mit der Rentenzahlung pro 1840 geschehen.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1840.

Der Verwaltungsrath.

(4381.2) Hamburg. Schülern und jungen Leuten, die sich bald eine vorzügliche Handschrift aneignen wollen, ist zu empfehlen

R. Boldt, Hamburger Schönschreibeschule, in fast 200 deutschen und lateinischen Vorlegeblättern, in zweckmäßiger Stufenfolge vom Leichtern zum Schwerern, 4 Hefte, jedes 36 fr.

Dftmals wurde Klage über Mangel an guten und zugleich wohlfeilen Vorschriften geführt; durch obige Schreibrschule wird demselben abgeholfen. Bei richtiger Anwendung derselben haben fleißige Schüler stets zur Verwunderung schnelle Fortschritte gemacht.

Zugleich veröffentlichen wir hiermit das Zeugniß des obigen Schreibeisters über unsere Stahlfedern, deren sich derselbe stets beim Unterrichte bedient:

Advertisement for Stahlfedern (steel pens) by J. Schubert & Co. Includes a logo with a crown and the text 'neuerfundener Manso'.

Nach sorgfältiger Prüfung vieler Sorten, muß ich hierdurch öffentlich bekennen, daß ich noch keine Feder gefunden habe, welche der Korrespondenzfeder (fein gepiast zur eigentlichen Schönschrift) und der Lordfeder (mittelgepiast für Schnellschrift) an Elastizität und Brauchbarkeit gleich kommt. Meine Schüler machen damit zur Verwunderung schnelle Fortschritte und empfehle somit dem schreibenden Publikum, besonders Lehrern und Eltern, diese Federn aus voller Ueberzeugung, da solche den Gänsekiel an Weichheit noch übertreffen.

Das Duzend Lordfedern mit Halter kostet 36 fr.; die Korrespondenzfedern 45 fr., und sind auch billigere Sorten vorrätzig.

In Karlsruhe bei G. Holzmann, Kunst-, Buch-, Musik- und Schreibmaterialienhandlung.

[4274.3] Nr. 23,769. La hr. (Diebstahl und Fahndung.) In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. wurde an der Schutterer Kirche ein Fenster durch Herausheben einer Scheibe geöffnet, wodurch der Einsteigende in die Sakristei gelangen konnte. Von da konnte derselbe in die Kirche gelangen, in welcher der Tabernakel mittelst Aufwiegens des Bodens erbrochen und der darin befindliche Speisefleisch nebst Mäntelchen, sowie Lunula mit Glasglocke entwendet wurde.

Der Kelch ist etwas über 12 babilische Zoll hoch, mit einem Deckel versehen, auf welchem sich ein 4 Zoll hohes glattes Kreuz befindet. Er ist von Silber und matt verguldet, von getriebener künstlerischer Arbeit, die in Blumen und Quirlen besteht, und etwa 2 1/2 Pfund schwer. Die Form ist die an Kirchenkelchen gewöhnliche, jedoch ist seine Größe außerordentlich. Das Mäntelchen, welches zum Zudecken des Kelches gebraucht wurde, ist von weißem Damast und mit goldenem Laubwerk geflickt.

Die Lunula (Halbmond) ist mit dem Gestelle 2 Zoll hoch, von Silber, im Feuer verguldet und mag 3 Loth wiegen. Die Glocke, womit diese zugedeckt wurde, ist von gewöhnlicher Form, von weißem Glas, etwa 8 Zoll hoch und 5 Zoll breit; sie hat oben einen Knopf zum Anpassen.

Wir ersuchen sämtliche betreffenden Behörden um Fahndung sowohl auf die entwendeten Gegenstände als auf den zur Zeit noch unbekannteten Thäter.

La hr, den 23. Okt. 1840.

Großh. bad. Oberamt. Lang.

[4260.1] Nr. 24,825. Oberkirch. (Bekannt-

m a c h u n g.) Die Gant des Schneidemeisters Anton Scholl von Oberkirch betreffend, wird, da Nachlaß und Borgvergleiche geschehen, das Gantverfahren hiermit eingestellt, was bezüglich auf das Ausschreiben vom 2. d. M. bekannt gemacht wird.

Oberkirch, den 22. Okt. 1840.

Großh. bad. Bezirksamt. Jüngling.

[4147.3] Müllheim. (Schuldenliquidation.) Die Erben des im Siechenhaus zu Pforzheim verstorbenen ledigen Johann Georg Schwallm jun., von Feldberg gebürtig, haben dessen Erbschaft nur mit Vorbehalt des Nachteils des Erbvertrages angetreten.

Es werden daher alle diejenigen, welche an gedachten Erblasser etwas zu fordern haben, aufgefordert, ihre Forderung

Donnerstag, den 5. Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

um so gewisser vor der Theilungskommission in Feldberg anzumelden und richtig zu stellen, als dem Nichterscheinenden seine Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erben gekommen ist.

Müllheim, den 9. Okt. 1840.

Großh. bad. Bezirksamt. Schickel.

(4119.3) Nr. 10,318. Engen. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Bürgers Jakob Stieh von Welschingen haben wir Gant erkannt, und zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Montag, den 9. Nov. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

angordnet; wobei alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben.

Damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Engen, den 8. Okt. 1840.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt. Leo.

[4235.3] Nr. 26,357. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des großh. Regierungsfekretärs Heunisch von Bruchsal haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 12. November d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet. Es werden demnach alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche werden versucht und die Nichterscheinenden sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-

gerauschusses als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Bruchsal, den 21. Okt. 1840.

Großh. bad. Oberamt. Weizel.

(4272.3) Nr. 18,611. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Landwirths Christoph Zekel von Sinsheim haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 1. Dezember d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt.

Wer nun aus was immer für einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen der Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Sinsheim, den 23. Okt. 1840.

Großh. bad. Bezirksamt. Spangenberg.

[4278.3] Nr. 23,698. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Wegen den ehemaligen Buchwirth Georg Friedrich Klingwald von Freiburg haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 20. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, welche geltend gemacht werden wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagfahrt soll ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleich, so wie auf Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Freiburg, den 19. Oktober 1840.

Großh. bad. Stadtamt. v. Bodmann.

vdt. Klose.

[4050.3] Nr. 2073. Mannheim. (Erbverordnung.) Der ledige Handelsmann Herrmann Abenheimer von Worms ist zur Erbschaft seiner am 7. Januar d. J. verstorbenen Nichte Eleonora Nauen, gewesener Tochter des hiesigen Bürgers und Partikuliers Isack Abraham Nauen und dessen früher schon verstorbenen Ehefrau Susanna, geborene Abenheimer, gesetzlich berufen. Da sein Aufenthalt unbekannt ist, und er angeblich nach Nordamerika ausgewandert seyn soll, so wird derselbe hiermit aufgefordert,

innerhalb der Frist von

sechs Monaten

sich zum Antritt der fraglichen Erbschaft dahier zu melden,

widrigensfalls dieselbe lediglich denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zufäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Mannheim, den 22. Sept. 1840.

Großh. bad. Stadtkanzlei. Wintner.

vdt. Kiffel.

[4016.3] Nr. 453. Baden. (Öffentliche Verordnungen.) Der Handelsmann Mathias Stuffer, genannt Stuffler, gebürtig aus St. Ulrich in Gröden in Tyrol, seit Jahren zu Baden wohnhaft, ist am 26. April 1840 zu Frankfurt a. M. gestorben.

Desjen an unbekanntem Orten abwesende eheliche Tochter Marianna Stuffer, gebürtig aus St. Ulrich in Gröden in Tyrol, welche in Italien verheiratet seyn soll, oder deren Abkömmlinge werden hiermit öffentlich vorgeladen, innerhalb der Frist von

sechs Monaten

dahier zu erscheinen und ihre gesetzlichen Erbansprüche an den väterlichen Vermögensnachlaß um so gewisser geltend zu machen, als sonst die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zufäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht am Leben gewesen wäre.

Baden, den 30. Sept. 1840.

Großh. bad. Amtskanzlei. Vogel.

[3998.3] Nr. 14,264. Neustadt. (Aufsorderung.) Josef Albert von Köthenbach ist vor 42 Jahren mit österreichischen Militärführern in einem Alter von 15 Jahren von Hause fort, und hat niemals Nachricht nach Hause gegeben. Da er ein Vermögen von 150 fl. besitzt, so wird er aufgefordert, oder Bekannte von ihm werden ersucht,

binnen Jahresfrist

Nachricht über Leben oder Tod anher zu geben, widrigensfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den betreffenden Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Neustadt, den 2. Okt. 1840.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt. Martin.

[4165.3] Nr. 15,500. Karlsruhe. (Warnung.) Nach der Anzeige der Erben der vor Kurzem zu Baden verstorbenen Rannette Weidenbach von hier, ist die von der städtischen Erbschaftskasse zu Karlsruhe am 3. Januar 1837 sub Lit. A. Nr. 6301 über eine Einlage von 100 fl. auf den Namen der Rannette Weidenbach ausgestellte Schuldenurkunde verloren gegangen, weshalb Jedermann vor deren Erwerb gewarnt wird.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1840.

Großh. bad. Stadtamt. v. Genuin.